

Stef Heidhues

Artist Statement

Dinge, die ambivalent sind oder improvisiert, inspirieren mich. Baustellen, Rohbauten, die nicht fertiggestellt sind aber schon wieder zerfallen. Provisorische Absperrungen, verbeulte Zäune die als Barrieren nicht akzeptiert wurden. Vergilbte Schilder mit der Aufschrift Neueröffnung. Ein zersplittertes Schaufenster einer Nobelmarke. Das Moment der Spannung, das diese Situationen enthalten oder in dem sie sich befinden, interessiert mich. Das Balancieren zwischen Möglichkeiten.

Mir geht es um Schönheit, aber nicht um Perfektion.

Es kann ein Fundstück sein, das den Ausgangspunkt für eine Skulptur bildet, oder eine Form die ich vor dem inneren Auge habe. Die Skulptur entwickle ich Schritt für Schritt durch Probieren, Hinzufügen und Wegnehmen auf die angestrebte Form hin. Ich probiere viel. Im Umgang mit dem Material sehe ich wie es sich unter bestimmten Bedingungen verhält. Zweckentfremdung und das Ausreizen materieller Qualitäten wie Reibung und Stabilität werden von mir bewußt eingesetzt und können eine Form bedingen.

Meistens arbeite ich parallel an mehreren Werkgruppen, die sich gegenseitig beeinflussen. Skulpturen und Installationen nähere ich mich oft erst auf zeichnerischer Ebene, wobei die Zeichnungen sich von abstrakter Formfindung zu konkreten Skizzen entwickeln.

Fragmente dieser Zeichnungen verwende ich später oft in den Collagen.

Die Arbeitsprozesse an den Skulpturen und Collagen sind sehr ähnlich und mit einander verzahnt. In einer Collage ist auch immer die Idee von Räumlichkeit enthalten und viele meiner Skulpturen können als eine räumliche Zeichnung gesehen werden.

Seit Ende letzten Jahres sammle ich auch Sätze und Textfragmente und verarbeite sie in Textcollagen aus einzelnen Zeitungsbuchstaben. Es sind Zitate von Künstlern und Philosophen, Zeilen aus Liedern und Filmen, die für mich wichtig sind, mir richtig und relevant erscheinen, die in mir etwas zum Klingen bringen oder Bilder in meinem Kopf erzeugen. Durch die Collagetechnik aus einzelnen Buchstaben anonymisiere ich die Aussagen und Fragen und lasse sie direkt mit dem Betrachter kommunizieren.

Die Textcollagen entstehen in Serien und werden auch als Serie gezeigt. Jede Collage steht auch für sich, und kann mit Verweis auf die Serie zu der sie gehört, auch alleine gezeigt werden

Für die Serie 'what is your point of view' habe ich bildhauerische Fragestellungen aus der Minimal Art mit psychologischen Ansätzen kombiniert, in 'neither either nor or' geht es um Ambivalenz.

Ich verstehe meine Arbeiten eher als vielschichtige, ambivalente Charaktere denn als Objekte.

Ich strebe an, dass sie sich in einer Art Spannungszustand befinden. Eigenständig genug, um für sich selbst zu stehen und offen genug, um mit ihrem jeweiligen Betrachter in einen subjektiven Dialog zu treten.